

der Gesundheit ebenso zuträglich als körperliche Bewegung, und wo die physische Beschaffenheit des Menschen berücksichtigt wird, ist es kaum möglich, daß eine geistige Überbürdung stattfindet. Jedenfalls ist es viel schädlicher, wenn man sein Leben nur träge mit Essen, Trinken und Schlafen ausfüllt.

E. Smiles, Charaktere.

76. Arbeitsteilung.

Was Arbeitsteilung ist, werden wir kennen lernen, wenn wir eine Pianofortefabrik besuchen. Treten wir in die Hofräume ein, so erblicken wir ein ungeheures Lager der verschiedenartigsten Holzsorten, aus aller Herren Ländern bezogen, aufgestapelt. Alle diese vielen in Bretter zerschnittenen und sorgfältig bis zur Etagenhöhe aufgeschichteten Eichen-, Rotbuchen-, Ahorn-, Jakaranda-, Mahagonistämme und was der Holzarten noch mehr sind, lagern hier, um wetterfest zu werden, jahrelang und werden dann in Trockenhäusern unter dem Einfluß hoher Temperaturen zur Verarbeitung geeignet gemacht. Gerade die Verwendung solches jahrelang abgelagerten Holzes ist ein Hauptvorzug der Fabrikate. Das so vorbereitete Holz wird nun in den weiten Räumen, in denen die Tischlerei untergebracht ist, in die benötigten Stücke zerschnitten und zum weiteren Verarbeiten vorbereitet. Von all den dies besorgenden Maschinen, den Abricht-, Hobel-, Nut- und Spundmaschinen, Gattern und Kreissägen, weg werden die abfallenden Späne mittels Aufsaugern (Exhaustoren) in besondere Räume befördert, wodurch gerade in dieser Abteilung eine überraschende Sauberkeit erzielt wird. Die zugeschnittenen Hölzer werden darauf in der eigentlichen Tischlerei, von Hand zu Hand wandernd, verarbeitet, und allmählich entsteht das Gehäuse des Instruments. In besonderen Abteilungen werden dünne Fichtenholzplatten, die Resonanzböden, hergestellt, und gerade bei diesem wichtigen Bestandteil des Instruments, bei dem zur Verwendung von Transversalschwingungen der Saiten möglichst geradfaseriges Fichtenholz verwendet werden muß, kommt es auf besonders sorgfältige Arbeit an. In anderen Abteilungen werden die Gehäuse poliert, mit Füßen und der nötigen Ausstattung versehen. In wieder anderen werden die von Spezialfabriken (Eisengießereien) bezogenen gusseisernen Rahmen vorgerichtet, bronziert, lackiert und in das Gehäuse eingepaßt. Ein anderer, übrigens sehr interessanter Betriebsteil beschäftigt sich mit der Saitenspinnerei. Die Gufsstahlsaiten werden, je nach der zu erzeugenden Tontiefe, mehr oder weniger mit Kupfer- (auch Messing-) Draht umspinnen, und zwar werden für jeden einzelnen Ton 2, auch 3 solcher Saiten zwischen den Stimmnägeln aufgezogen; nur die Töne der tiefsten Oktave werden von je einer Saite erzeugt. In besonderen Räumen werden die Klaviaturen hergerichtet und zusammengestellt; in wiederum anderen das Hammerwerk, das besonders von genauster